



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haus und Heim

Baldauf, Johannes Christian

Leipzig, 1912

A. Häuser mit einem Geschoß

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96322)

überlieferte Formen können die konstruktiven Gestaltungselemente durch formale Ausbildung bereichert werden, insonderheit bei größeren Reihenhäusern und Geschäftshäusern.

Übungsbeispiele.

A. Häuser mit einem Geschoß.

In diesem Abschnitt sollen zunächst eingeschossige Häuser mit ausgebautem Dachgeschoß einzeln, in Gruppen und als Reihenhäuser behandelt werden.

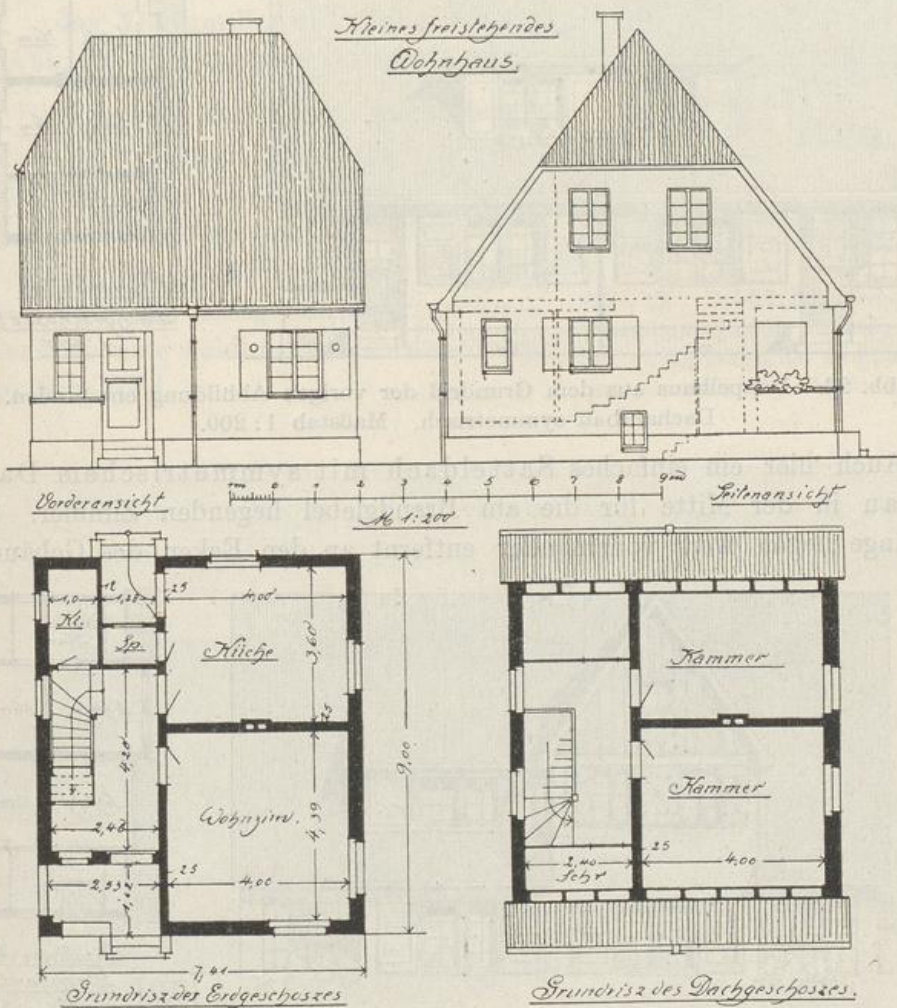
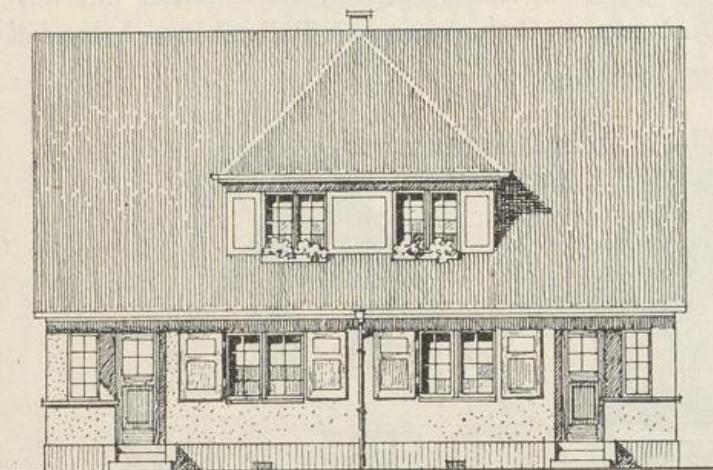


Abb. 25. Kleines freistehendes Arbeiter-Wohnhaus mit Wohnzimmer, Küche und Zubehör im Erdgeschoß, 2 Kammern und Zubehör im Dachgeschoß. Treppe am Giebel, daher keine Dachaufbauten.

Kleines freistehendes Arbeiter-Wohnhaus. Abb. 25.

Das Erdgeschoß enthält: Ein Wohnzimmer, Küche mit Zubehör und Eingangslaube, das Dachgeschoß: zwei Kammern und Nebengelasse. Die Treppe liegt am Giebel; infolgedessen Dachaufbauten unentbehrlich.

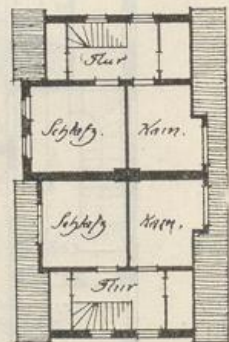
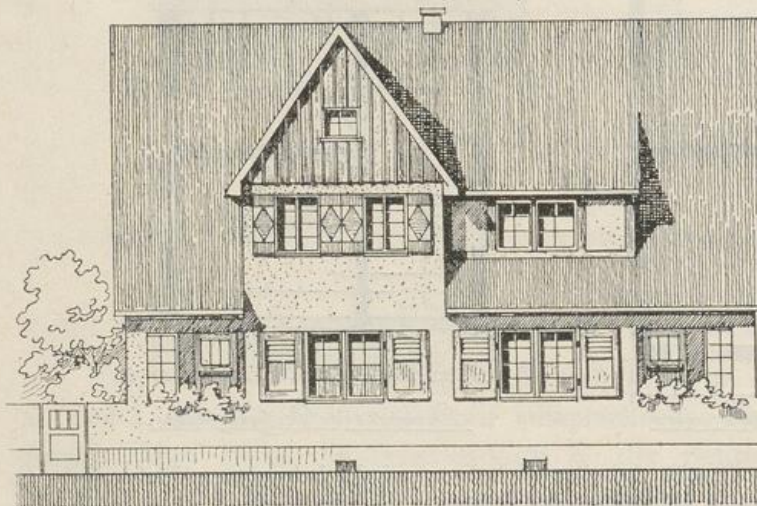
Die Nachteile eines solchen kleinen freistehenden Wohnhauses sind bereits in der Einleitung erwähnt worden. Dieses Haus wirkt reichlich klein und wird deshalb aus den angeführten Gründen besser vereinigt zu einem

Doppelwohnhaus, Abb. 26.

*Grundriß des
Dachgeschosses
1:400.*

Abb. 26. Doppelhaus aus dem Grundriß der vorigen Abbildung entstanden.
Dachaufbau symmetrisch. Maßstab 1:200.

Auch hier ein einfaches Satteldach mit symmetrischem Dachaufbau in der Mitte für die am Brandgiebel liegenden Zimmer. Die Eingänge liegen weit voneinander entfernt an den Ecken des Gebäudes.



*Grundriß des
Dachgeschosses
1:400.*

Abb. 27. Doppelhaus wie vor., mit unsymmetrischem Dachaufbau. Maßstab 1:200.

In Abb. 27 ist dasselbe Haus mit unsymmetrischem Dachaufbau gebildet. Das Giebelzimmer des linken Hauses ist voll ausgebaut mit Giebel, während das des rechten Hauses mit einem Schleppdach versehen ist. Werden die Treppenfenster des rechten Hauses nach vorne verlegt unter die Verlängerung des Schleppdaches, so wird der rechte Giebel zum Brandgiebel und das Häuschen ist ein auf beiden Seiten eingebautes Wohnhaus. Abb. 28.

Durch Aneinanderreihen desselben mit dem vorerwähnten Doppelhaus entsteht

das Vierfamilienwohnhaus.

Abb. 29 u. Abb. 30 S. 34 und 33.

Die Gruppe bildet ein geschlossenes Ganzes, hervorgerufen durch die ruhig wirkende Firstlinie, welche im guten Gegensatz zu den Walmen der Aufbauten steht. Bei der großen Länge des Daches bildet in diesem Falle die hochgeführte Brandmauer in der Mitte eine wohltuende Unterbrechung, vergl. Schaubild.

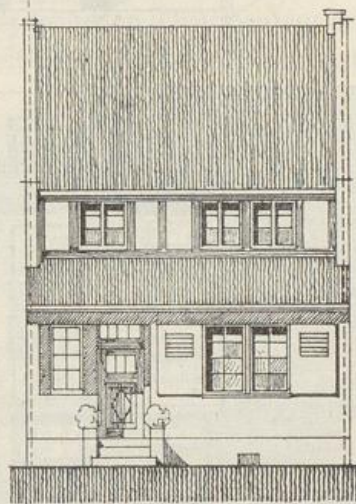


Abb. 28. Beiderseits eingebautes Wohnhaus aus der rechten Hälfte des vorhergehenden Doppelwohnhauses entwickelt. Maßstab 1:200.

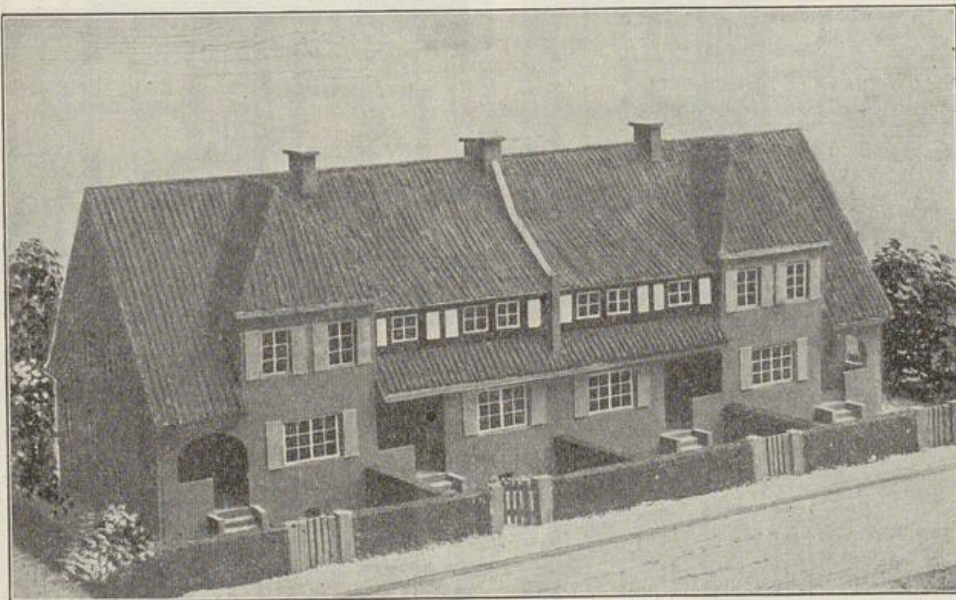


Abb. 30. Vierfamilienwohnhaus. Schaubild zu Abb. 29.

Baldauf-Hecker, Gestaltungslehre II.

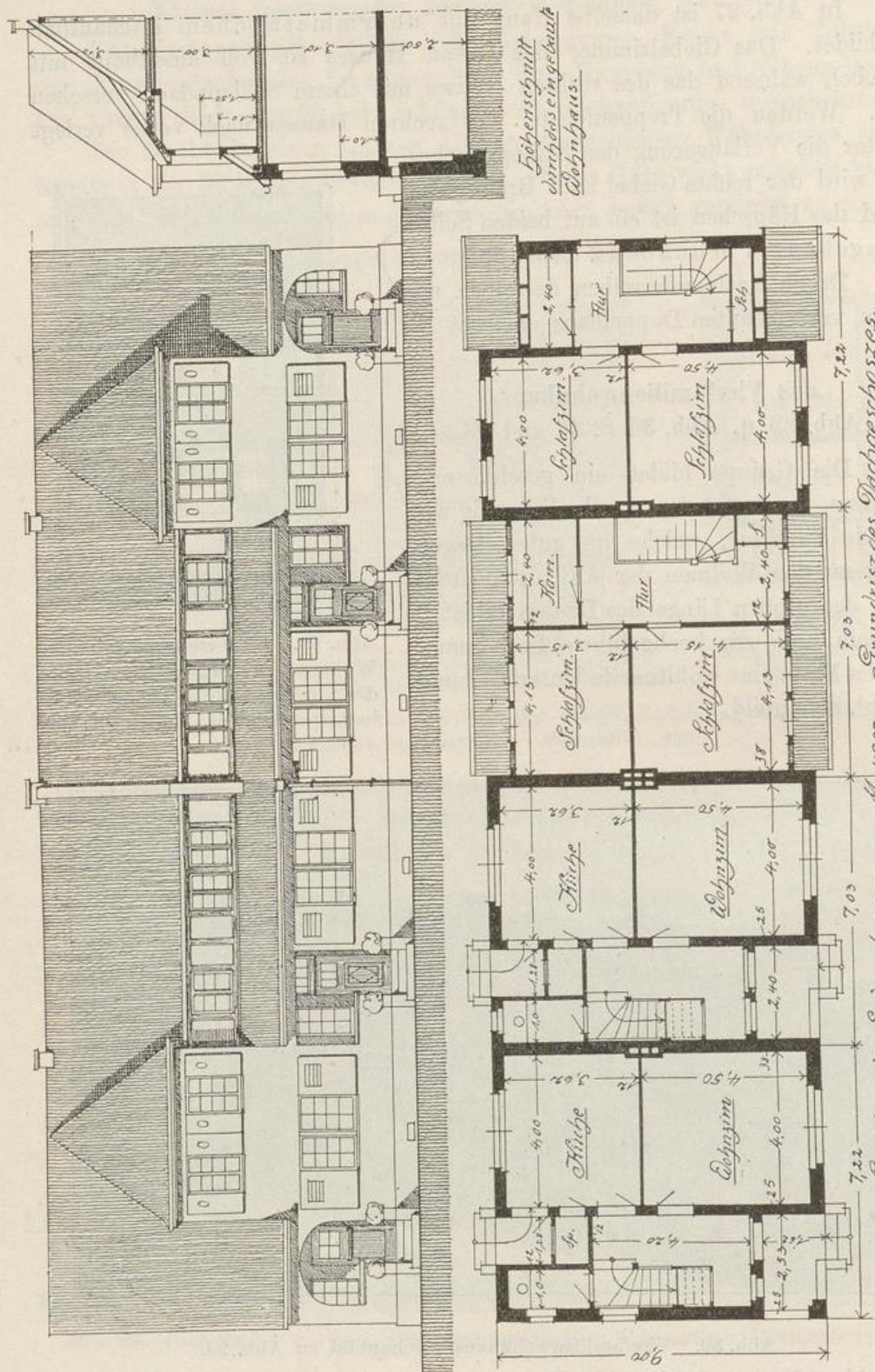


Abb. 29. Vierfamilienwohnhaus aus den beiden letzten Abbildungen entwickelt. Schaubild siehe Seite 33.

Im Gegensatz zu dieser Gruppe, zu deren Gestaltung nur ein Grundriß benutzt wurde, steht

das Dreifamilienwohnhaus, Abb. 31 und 32 S. 35 u. 36, bei welchem verschiedene Grundrisse aneinander gereiht wurden. Abb. 31 lehnt sich in der Gestaltung an den vorher besprochenen Gruppenbau an. Statt der Walme sind jedoch Giebel bei den seitlichen Aufbauten benutzt.

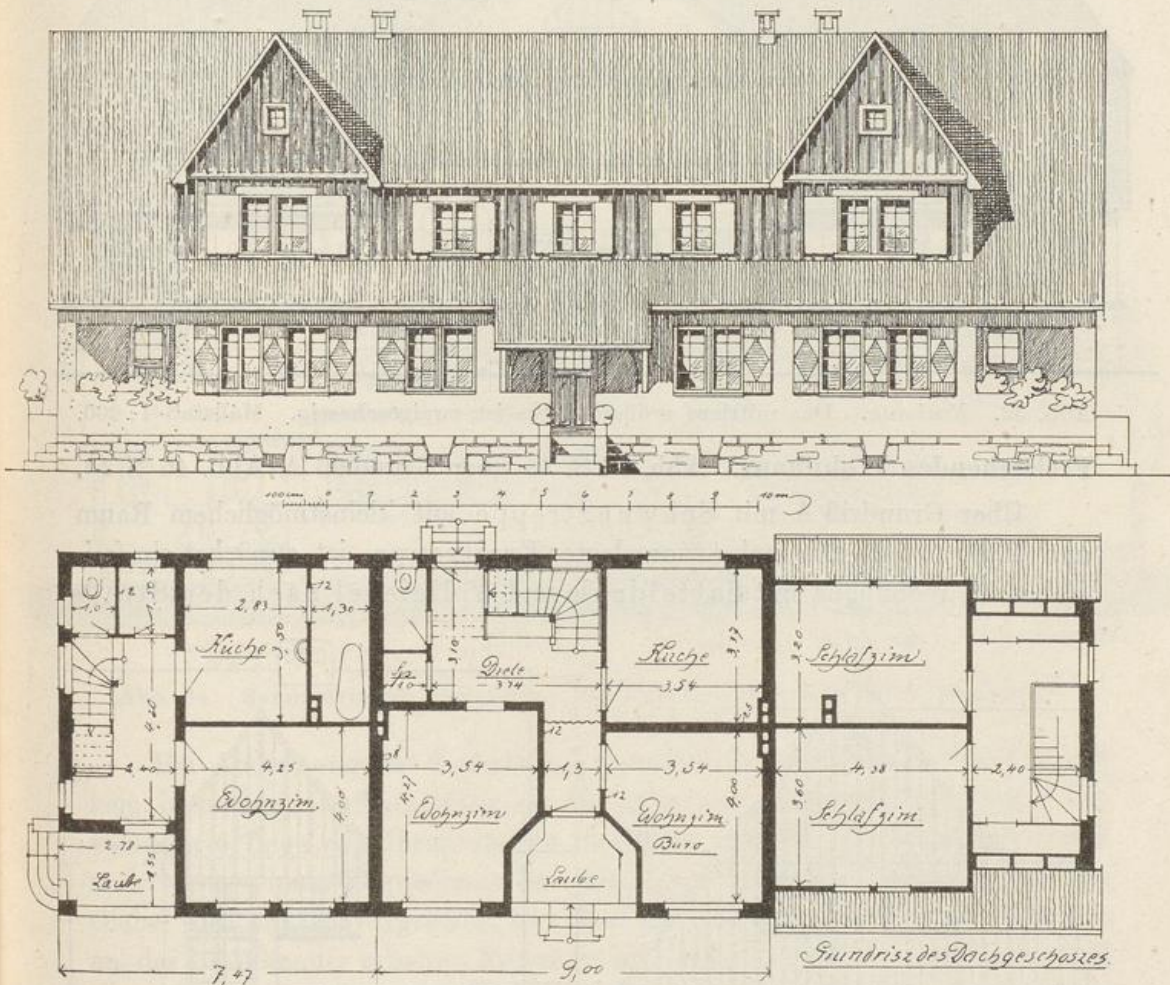


Abb. 31. Dreifamilienwohnhaus mit verschiedenen Grundrissen. Ähnlich wie in Abb. 29. Maßstab 1: 200.

Während in Abb. 31 die seitlichen Häuser durch Aufbauten betont werden, ist in Abb. 32 entsprechend dem größeren Grundriß der Mittelbau hervorgehoben dadurch, daß dieses Haus zweigeschossig mit flachem Giebel gestaltet ist.

Der nun folgenden Entwicklung sind die Grundrisse A und B

Abb. 46 S. 48 für einfache und Grundriß Abb. 36 S. 39 für bürgerliche Wohnzwecke zugrunde gelegt mit je zwei Zimmern, Küche nebst Zubehör im Erdgeschoß. Darüber befindet sich ein ganz oder teilweise ausgebautes Dachgeschoß. Vgl. Abschnitt I, 2 Dachgestaltung, S. 11 bis 17.

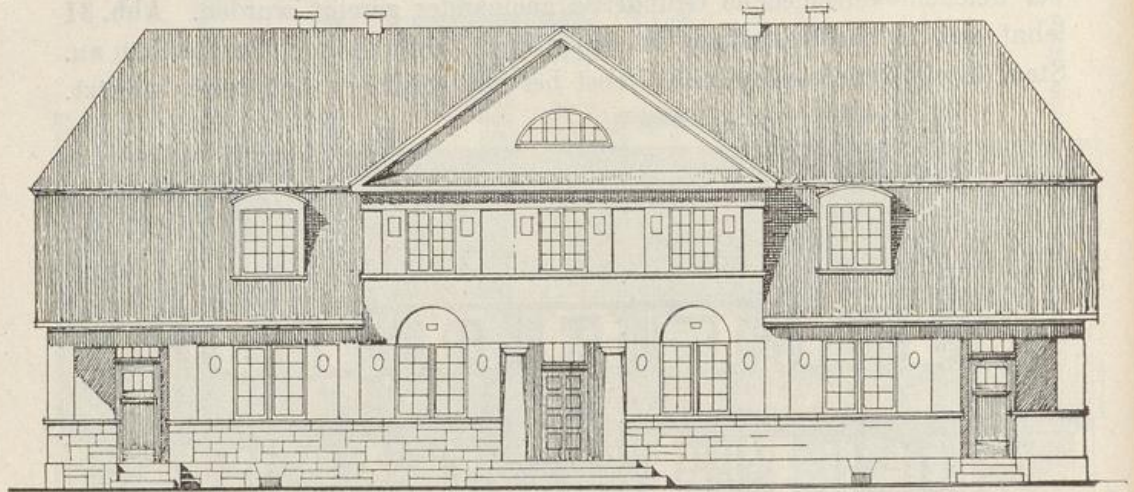


Abb. 32. Variante. Das mittlere größere Haus ist zweigeschossig. Maßstab 1:200.

Freistehendes Wohnhaus. Abb. 33 S. 36 über Grundriß A Abb. 46 S. 48.

Über Grundriß A mit Schwungtreppe auf kleinstmöglichem Raum und Eingangslaube nebst vorgelegter Freitreppe, ist zunächst ein freistehendes Wohnhaus mit Satteldach und Vollgiebel nach der Straße

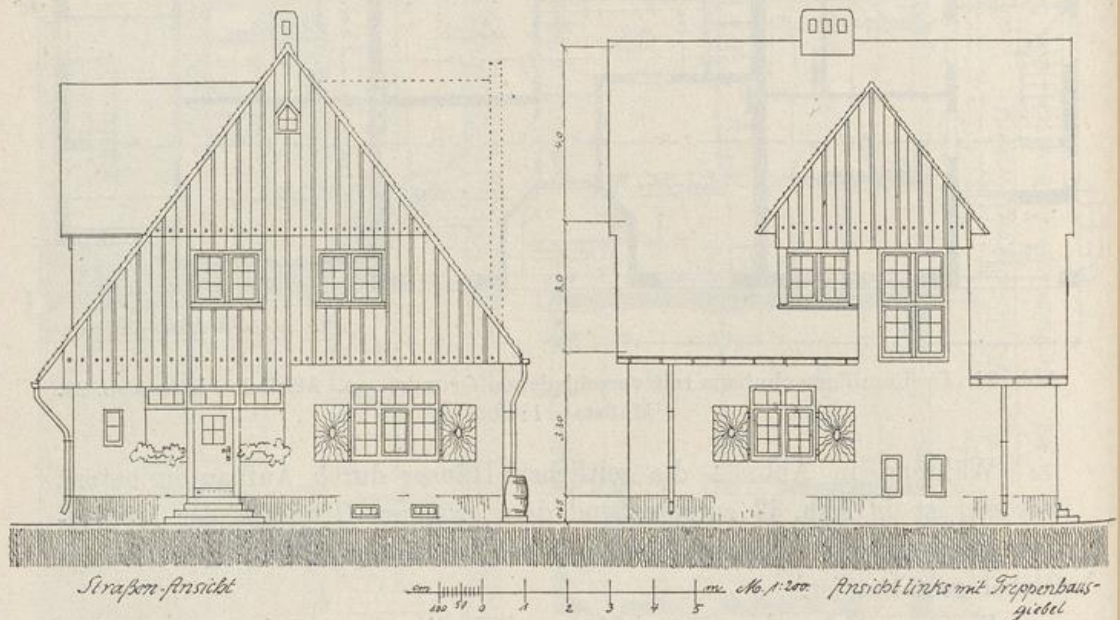


Abb. 33. Freistehendes Wohnhaus über Grundriß A Abb. 46 S. 48.

zu gebildet. Für die seitlich angeordnete Treppe ist der Kopfhöhe wegen eine Dachdurchbrechung mit Giebelaufbau erforderlich. Die Orientierung läßt für alle Zimmer eine richtige Fensterlage zu, insbesondere für die Schlafkammer mit Fenster nach Osten. Material: Putzbau mit holzverschalten Giebeln.

Einseitig angebaute Wohnhäuser (Doppelhäuser). Abb. 34 bis 37.

Symmetrisches Doppelhaus. Abb. 34.

nach Grundriß A Abb. 46 S. 48 gebildet.

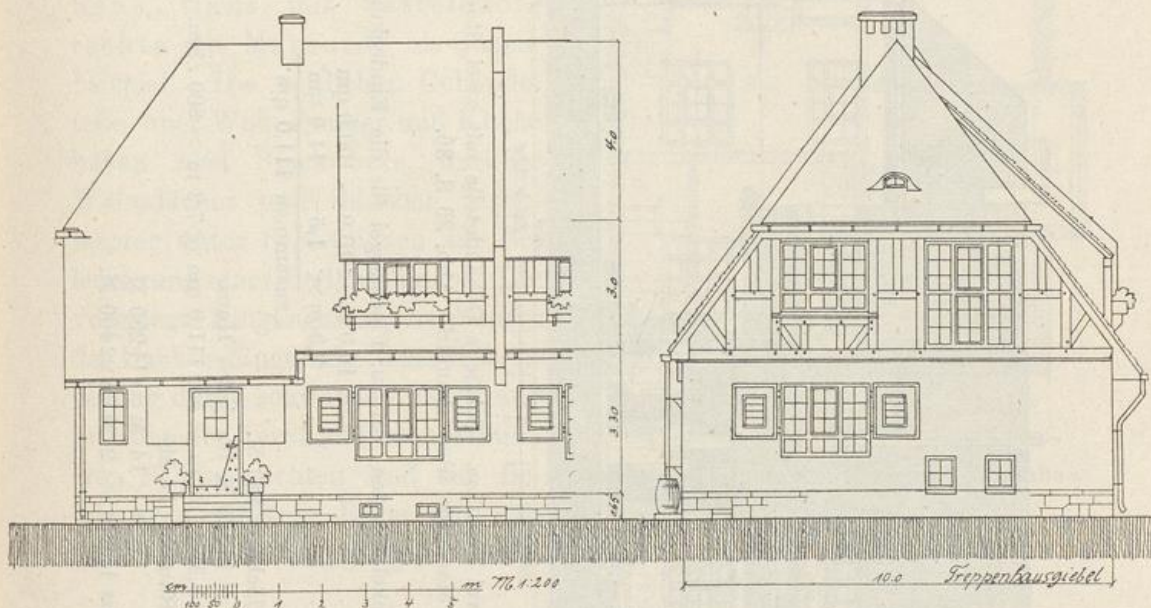


Abb. 34. Symmetrisches Doppelhaus, nach Grundriß A Abb. 46 S. 48 gebildet.

Bei Anordnung der Traufe an der Straßenseite ist für die Treppe kein besonderer Aufbau nötig, da sie dann am Hauptgiebel liegt. Die veränderte Lage des Hauptdaches macht es möglich, das Haus mit einem anderen zu einem Doppelhaus zu vereinigen. Abb. 34. Aus dem rechten Giebel wird ein Brandgiebel, hier über die Dachhaut geführt. Die Zimmer an der Brandmauer erhalten Fenster unter Schleppdach, an die Brandmauer gelehnt. Bei diesem Dachaufbau sind seitliche Krüppelwalme für die Gesamterscheinung des Doppelhauses vorteilhaft. Material: Putzbau mit Holzfachwerk im Dachgeschoß.

Symmetrisches Doppelhaus. Abb. 35 S. 38.

über Grundriß Abb. 36 S. 39.

Soll das zweite Haus an der Treppenhausseite angebaut werden,

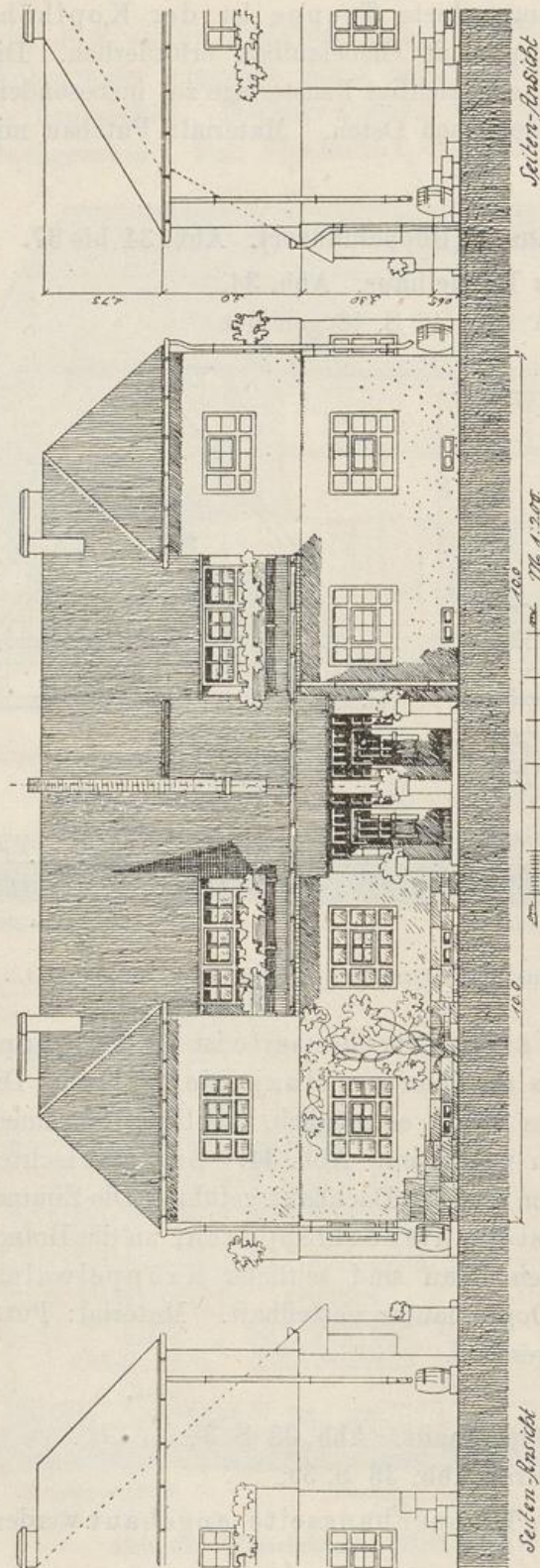


Abb. 35. Symmetrisches Doppelhaus für zwei Familien. Seitliche Gebäudeteile mit zwei Stockwerken, links Satteldach, rechts Mansarde über Grundriß Abb. 36 S. 39.

Baustoffe: Putz mit Werksteinsockel für den Aufbau, Flachziegel für die Eindeckung der Dachflächen.

Baukosten: Bebaute Fläche $10,0 \text{ m} \times 10,0 = 100,0 \text{ qm}$

Risalit		$7,3\text{ m} \times 1,5 = 11,0\text{ qm}$
---------	-------	--

zusammen 111,0 qm

Einheitspreis für das qm bebaute Fläche = 140 M.

Demnach Baukosten $111,0 \times 100 \text{ M} = 11160 \text{ M}$ für jedes Haus.

Umbauter Raum $111,0 \text{ qm} \times (2,4 + 3,3 + 1,5) \text{ m} = \text{rd. } 111,0 \text{ qm} \times 7,2 \text{ m} = 800 \text{ cbm.}$

Einheitspreis für 1 cbm umbauten Raum = 14 M

Demnach Kosten für ein Haus $800 \times 14 \text{ M} = 11200 \text{ M}$

Demnach Kosten für ein Doppelhaus $11200 \times 2 \text{ M} = 22400 \text{ M}$.

dann muß die Treppe mit Rücksicht auf gute Beleuchtung an die Rückseite verlegt werden, vgl. Grundriß **Abb. 36**, mit zwei Zimmern an der Straßenseite und geräumigem Hausflur (Diele) mit dreiarmiger Treppe. Es entsteht hier der für eingebaute Häuser typische langgezogene Hauseingang mit Windfang am Brandgiebel und Treppe nach dem Erdgeschoß.

Abb. 35 zeigt ein symmetrisch gebildetes Doppelwohnhaus, links mit Satteldach, rechts mit Mansarde als Gegenbeispiel. Die seitlichen Gebäudeteile über Wohnzimmer und Küche haben zwei Stockwerke, darüber Walmdächer und daneben Dachfenster unter Schleppdach zur Beleuchtung einer Bodenkammer. Die vorgelegte Eingangslaube liegt unter der Dachverlängerung. Gute Höhen- teilung durch schwache Auskragung in Höhe der durchgeführten Traufe. Den Seitenansichten sind zur Be- lebung der Fläche Erker mit Bal- konen darüber vorgelegt worden.

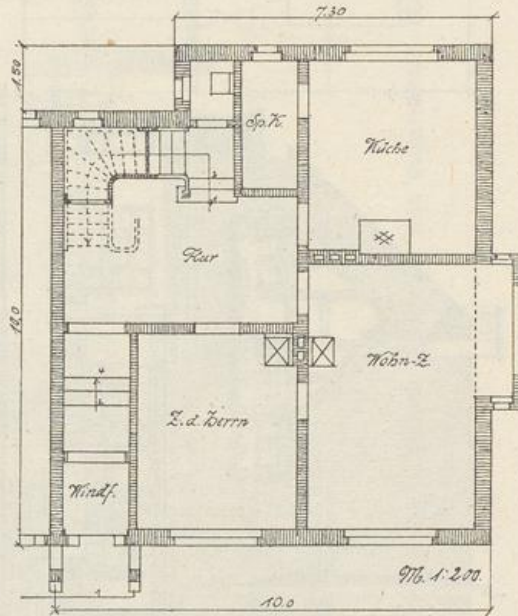


Abb. 36. Bürgerliches Einfamilienwohnhaus mit Treppenhaus an der Rückseite.

Unsymmetrisches Doppelwohnhaus. **Abb. 37** S. 40

mit Mansarddach über Grundriß **Abb. 36** S. 39.

Eine unsymmetrische Aufbaugestaltung mit Mansarddach ist in **Abb. 37** dargestellt, vgl. Dachgestaltung S. 15 und **Abb. 11**. Der linke Giebel in Putz mit Lisenenteilung ist über zwei Zimmerbreiten entwickelt. Die Traufe ist vor diesem Giebel durchgeführt und über Erker und Laube heruntergezogen. Die Dachstuben rechts sind durch Dacherkeraufbau in Fachwerk erweitert und durch Fenster in diesem beleuchtet. Dem Windfang ist eine verbreiterte Laube vorgelegt. Der Höhenunterschied zwischen Straße und Laube wird durch Freitreppe und zwischengelegte Terrasse ausgeglichen. Die Umwährung des Vorgartens soll massiv mit Eisengitter zwischen Pfeilern hergestellt werden.

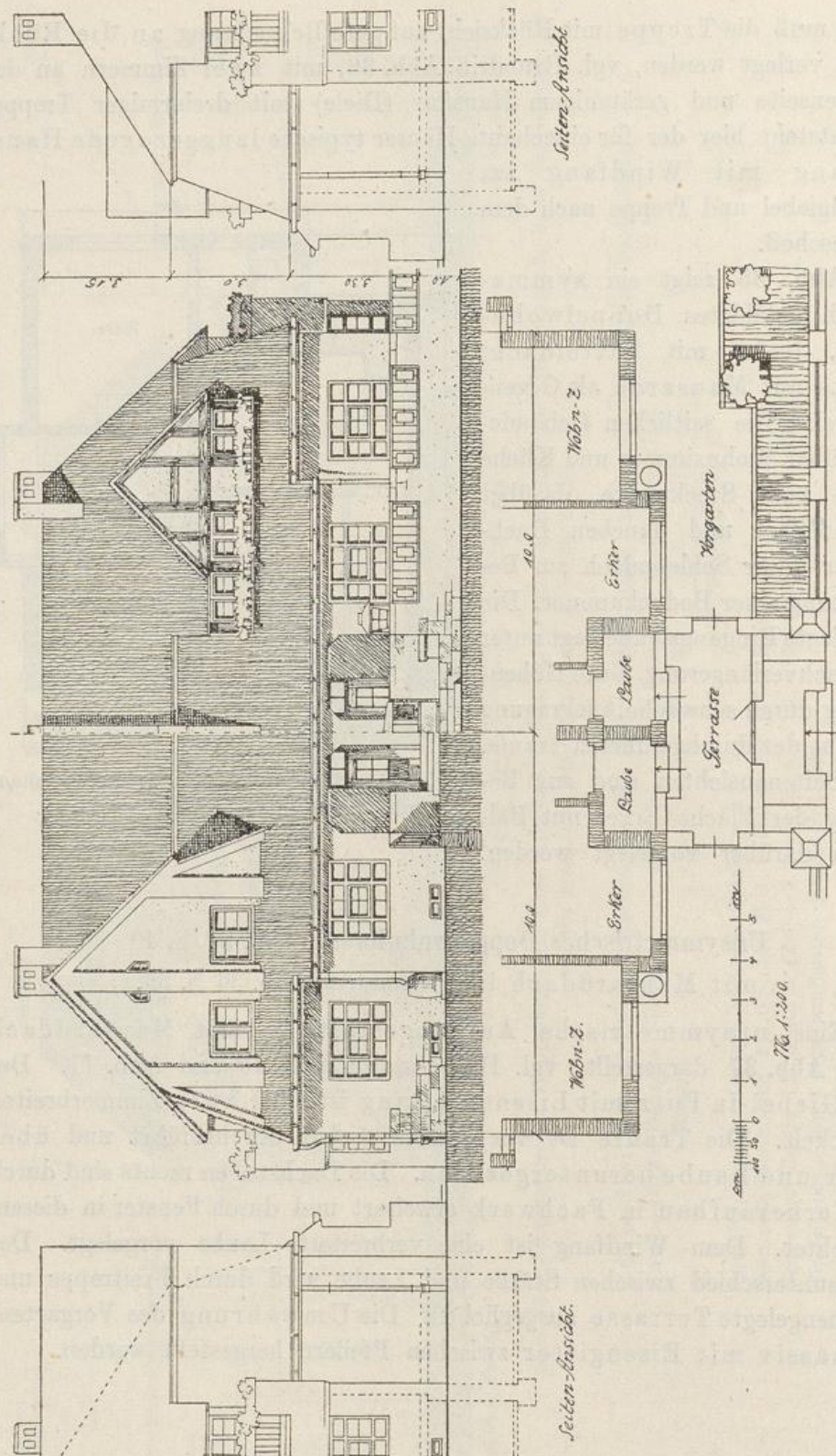


Abb. 37. Unsymmetrisches Doppelhaus mit Mansarddach, Giebel und Dachkeraufbau. Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39.

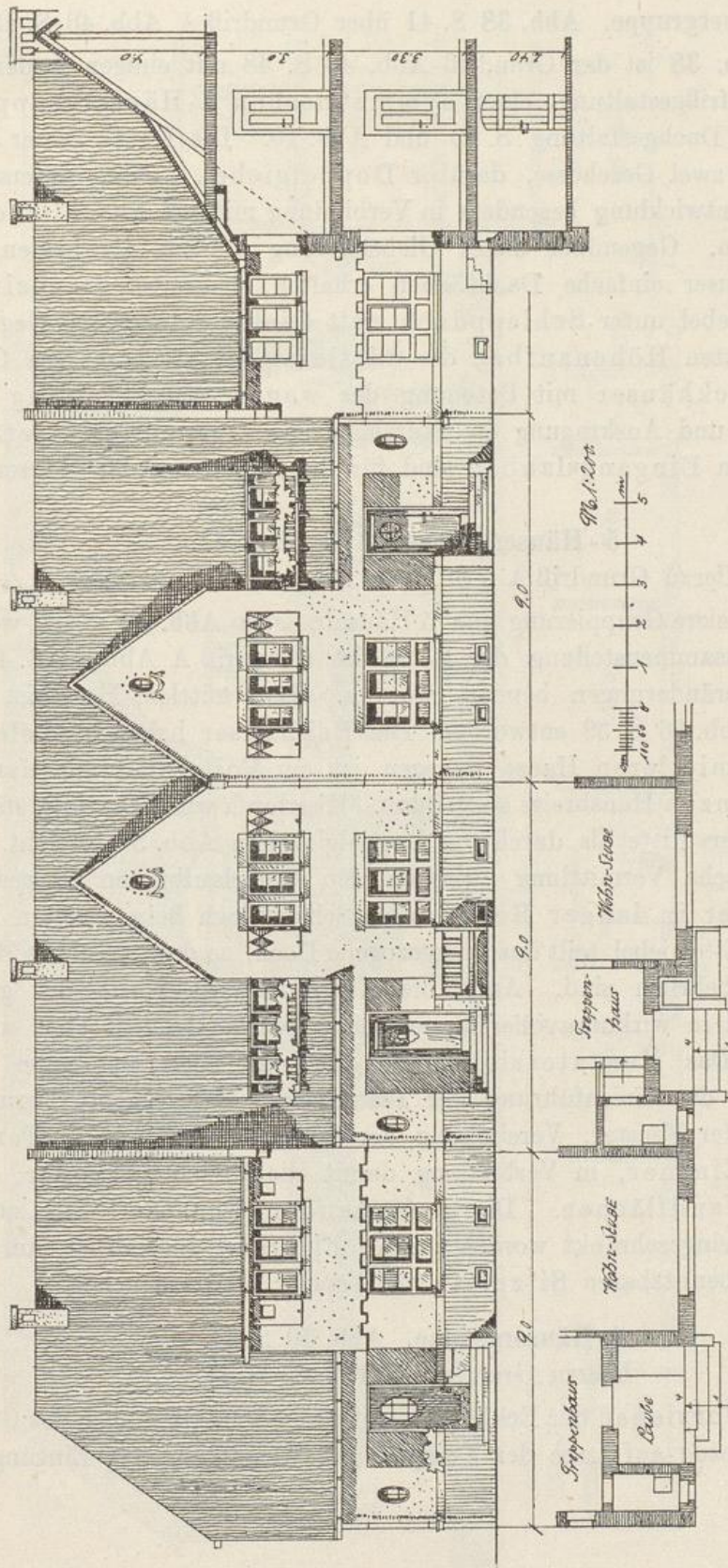


Abb. 38. Vierhäusergruppe mit Betonung der Mitte durch höhergeführte Doppelgiebel, Eckhäuser mit wagerechten Höhenteilungen.
Hierzu Grundriß A. Abb. 46, S. 48.

4-Häusergruppe. Abb. 38 S. 41 über Grundriß A Abb. 46 S. 48.

In Abb. 38 ist der Grundriß Abb. 46 S. 48 mit einigen Änderungen für die Aufrißgestaltung einer symmetrischen 4-Häusergruppe benutzt, vgl. Dachgestaltung S. 13 und Abb. 10. Die Mitte dieser Hausgruppe hat zwei Geschosse, darüber Doppelgiebel. Diese unterstützen die Breitenentwicklung besonders in Verbindung mit den anschließenden Dachfenstern. Gegenüber dieser Giebelbildung müssen die beiden seitlichen Häuser einfache Dachflächen erhalten, hierselbst Dachzimmer am Brandgiebel unter Schleppdach statt Giebel. Im guten Gegensatz zu dem glatten Höhenaufbau der mittleren Häuser steht die Gestaltung der Eckhäuser mit Betonung der wagerechten Teilung durch Trauflinien und Auskragung in Sturzhöhe der Fenster. Die getrennt angeordneten Eingangslauben sind für die Benutzung der Häuser vorteilhaft.

5-Häusergruppe. Abb. 39 S. 43.

Hierzu Grundriß A Abb. 46 S. 48 und Abb. 36 S. 39.

Eine freiere Gruppierung von 5 Häusern ist in Abb. 39 erzielt worden. Für die Zusammenstellung der Reihe ist Grundriß A Abb. 46 S. 48 mit geringen Veränderungen benutzt worden. Das mittlere Haus ist nach Grundriß Abb. 36 S. 39 entworfen. Die Eckhäuser haben Giebelerker, über dem mittleren Hause dagegen ist ein Vollgiebel mit Mansarde über der ganzen Hausbreite ausgeführt. Hierdurch wird eine noch stärkere Betonung der Mitte als durch die Doppelgiebel in Abb. 38 erreicht. Die architektonische Vermittlung zwischen den Giebelaufbauten übernehmen Dachfenster in langer Reihe unter Schleppdach beim zweiten Haus. Der große Mittelgiebel teilt das langgezogene Dach, so daß sichtbare Brandmauern entbehrlich sind. Auch die Längenausdehnung der ganzen Gruppe wird in wirkungsvoller Weise durch den mittleren Giebel unterbrochen. Das Herunterziehen der Traufe über der Laube wirkt günstig auf die Linienführung der Traufe ein. Man beachte Form und Verteilung der Fenster, Vereinigung der Lichtquelle in einem Fenster für jedes Zimmer, in Verbindung damit die Erzielung großer, ruhig wirkender Wandflächen. Die aufgehenden Fensterflügel sind in ihrer Größe eingeschränkt worden und hochliegend angeordnet, um einen zugfreien benutzbaren Sitzplatz am Fenster zu ermöglichen.

4-Häusergruppe. Abb. 40 S. 44.

Hierzu Grundriß A Abb. 46 S. 48.

Durch Vorziehen der Eckhäuser und einige Veränderungen des Grundrisses A in bezug auf Lage der Treppen und Ausbildung der Eingänge ist

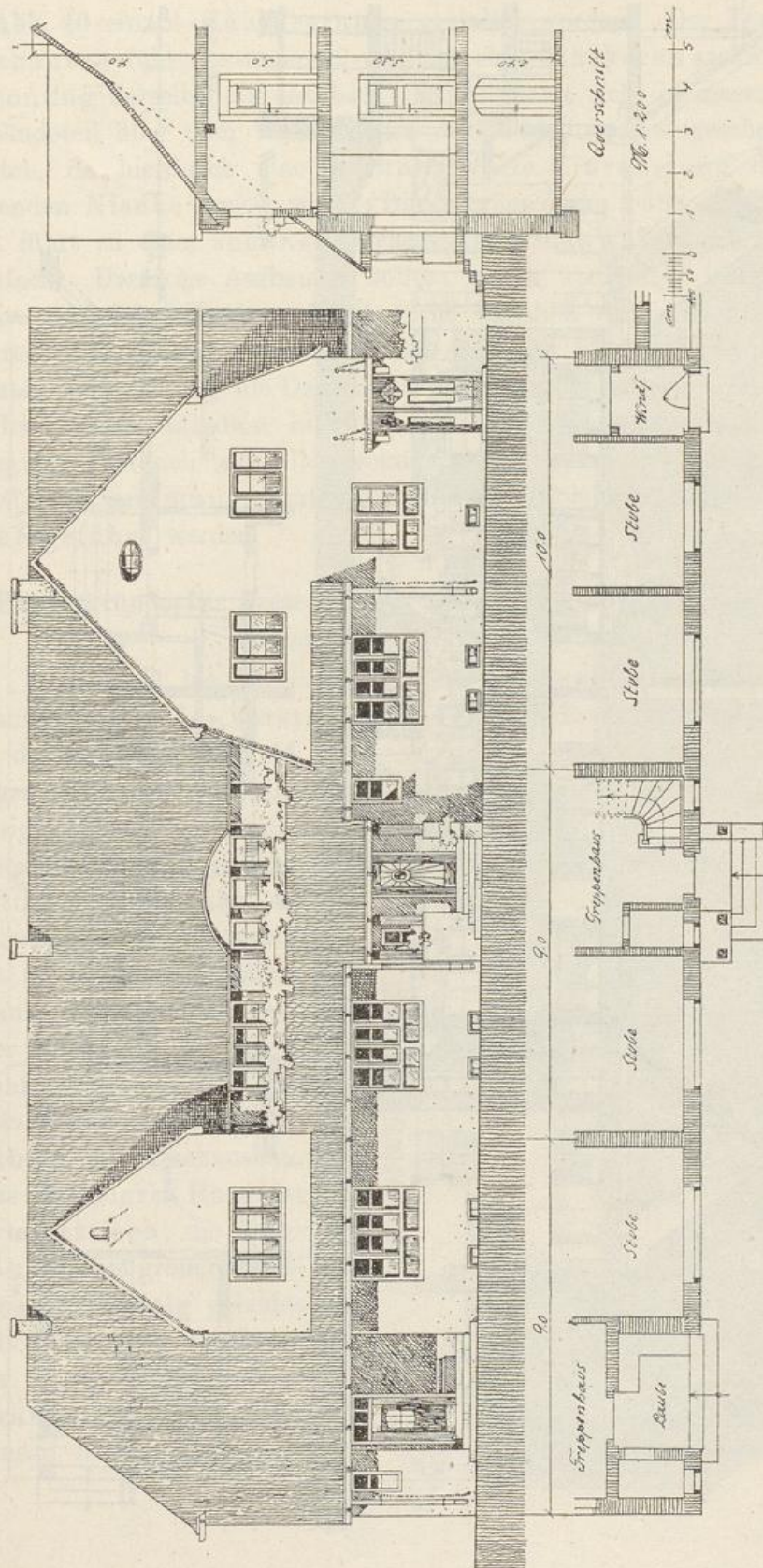


Abb. 39. Fünfhäusergruppe. Eckhäuser mit Giebelkerker, Mittelhaus mit Vollgiebel.
Hierzu Grundriß A. Abb. 46, S. 48, für das mittlere Haus Grundriß Abb. 36, S. 39.

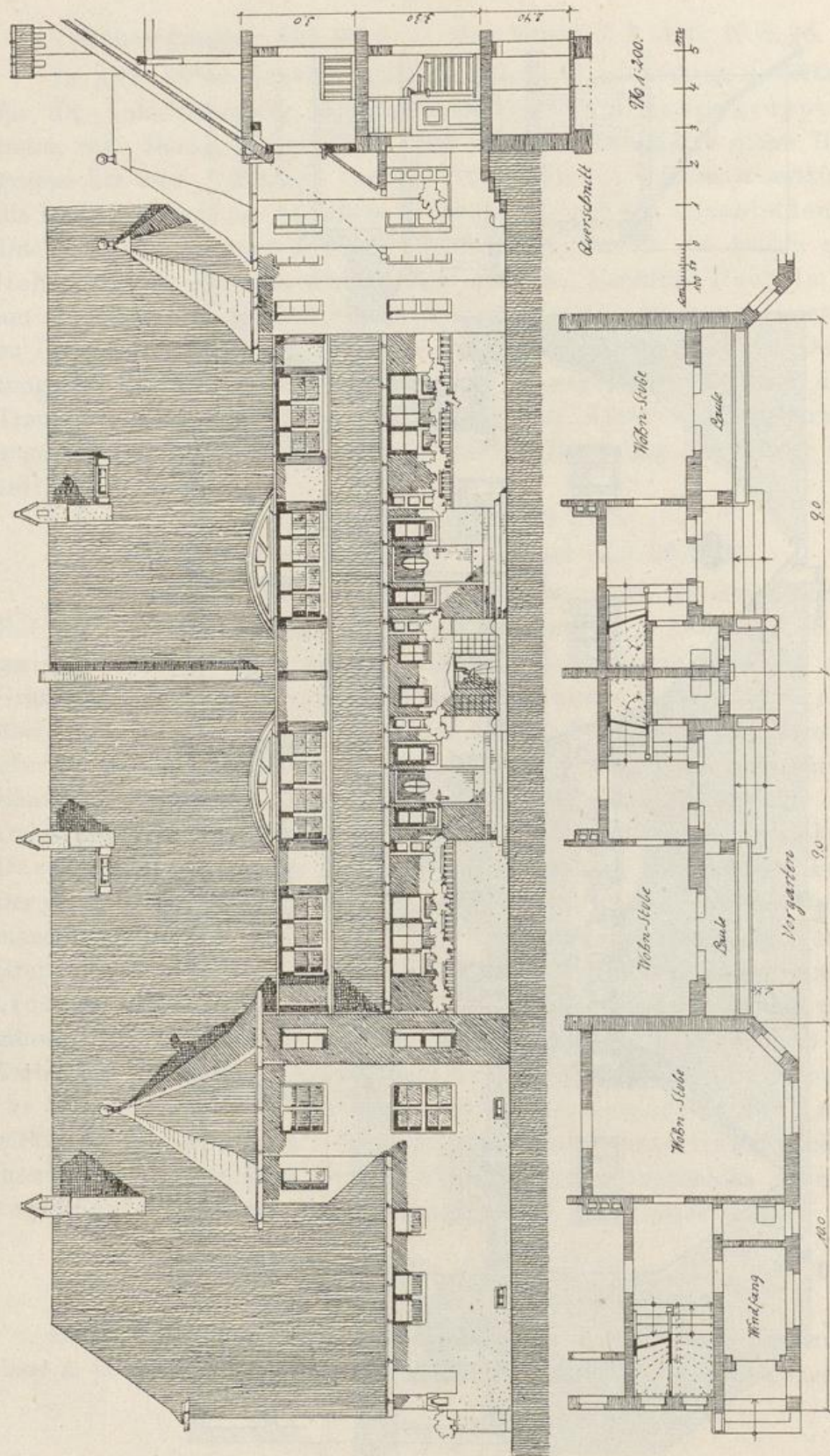


Abb. 40. Vierhäusergruppe mit Betonung der Eckhäuser durch Vorziehen. Hierzu Grundriß A Abb. 46 S. 48.

in Abb. 40 eine 4-Häusergruppe gestaltet worden. Der Vorsprung der Eckbauten führt naturgemäß auch zu einer stärkeren architektonischen Betonung derselben im Aufbau. Es empfiehlt sich, in diesem Falle den Gebäudeteil über dem Wohnzimmer des Eckhauses zweigeschossig zu gestalten, da hierdurch eine wirkungsvolle Einrahmung der zurückliegenden Nische erzielt wird. Die schräge Ecke leitet zur Nische über und führt zu einer schönen Dachgestaltung mit Walmdach über halbem Achteck. Derartige Aufbauten sollten immer über einer vollen Zimmerbreite ausgeführt werden, damit nicht kleinlich wirkende unzweckmäßige Türmchen entstehen. Das Dach der seitlichen Häuser bildet in der wagenrechten Verlängerung die Dachfläche für die beiden mittleren Häuser. Diese beiden Häuser erhalten hierdurch ein zweites Stockwerk, hier mit vorgelegtem Pultdach zur Überdeckung der Lauben und Freitreppen. Die mittlere Brandmauer mußte zur Teilung der langen mittleren Dachfläche höhergeführt werden.

3-Häusergruppe für bessere bürgerliche Wohnzwecke. Abb. 41 bis 43. Hierzu Grundriß Abb. 44 S. 45.

In Abb. 41 bis 43 ist eine 3-Häusergruppe dargestellt für bessere Wohnzwecke in der Vorstadt. Dem Aufbau dieser Häuser Abb. 41 und 42 ist der Grundriß Abb. 44 zugrunde gelegt als einseitig angebaute Ecklösung. Derselbe Grundriß ist beim mittleren Haus Abb. 42 beibehalten und umgestaltet zu einem eingebauten Haus. Die seitlichen Fenster fallen fort mit Rücksicht auf Brandgiebel. Die Häuser sind Einfamilienhäuser mit Dachausbau. Das mittlere Haus ist symmetrisch, die Eckhäuser zum größeren Teil zweigeschossig gebildet mit Trennung voneinander durch höhergeführte Brandmauern. Die Eckhäuser haben trotz un-

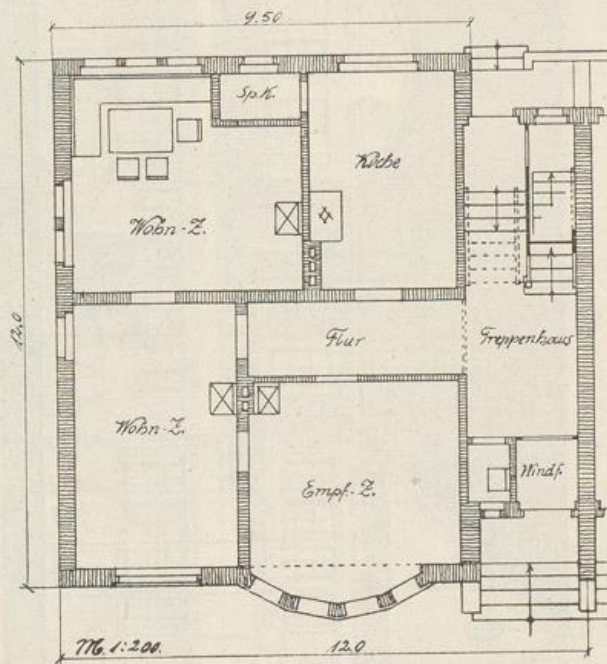


Abb. 44. Grundriß für bessere Wohnzwecke als Einfamilienhaus, kann durch Verlegung der Windfangtür auch für Mietszwecke Verwendung finden.

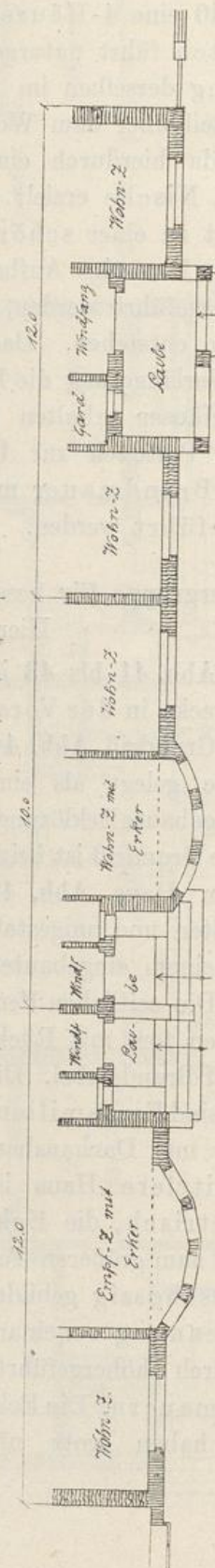
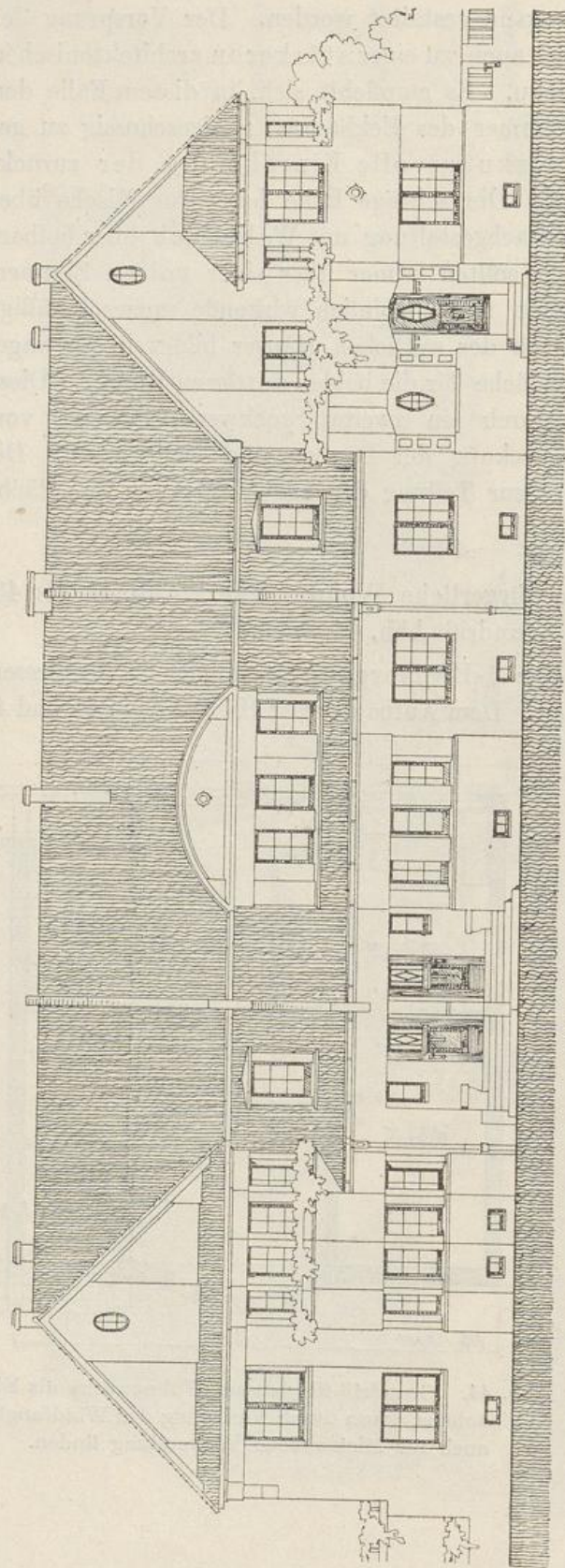


Abb. 41.

Abb. 42.

Abb. 43.

Dreihäusergruppe für bessere Wohnzwecke in der Vorstadt. Hierzu Grundriß Abb. 44, S. 45.

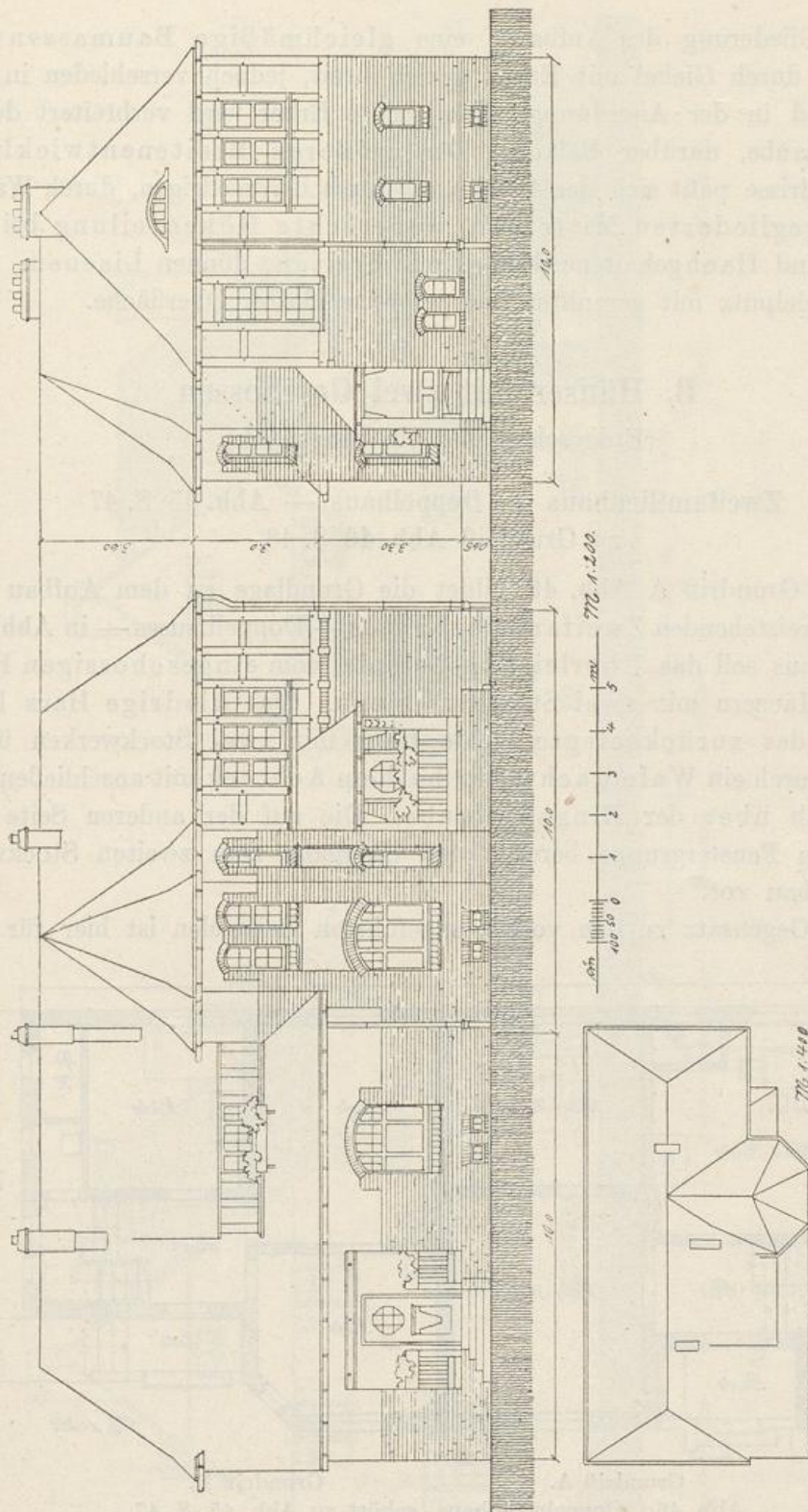


Abb. 45.

Abb. 47. Dachaufsicht.

Doppelwohnhaus für zwei Familien, links mit einem, rechts mit zwei Stockwerken, hierzu Grundriß Abb. 46, S. 48.

gleicher Gliederung des Aufbaues eine gleichmäßige Baumassenverteilung durch Giebel mit Erker, gleich breit, jedoch verschieden in der Form und in der Anordnung. Der rechte Erker wird verbreitert durch Eingangslaube, darüber Balkon. Der größeren Breitenentwicklung der Grundrisse paßt sich der Aufbau an durch den niedrigen, durch Wagerechte gegliederten Mittelbau, wagerechte Höhenteilung bei den Erkern und flachgehaltene Giebel mit breiten, dünnen Lisenen. Material: Edelputz mit gerauhter und teilweise glatter Oberfläche.

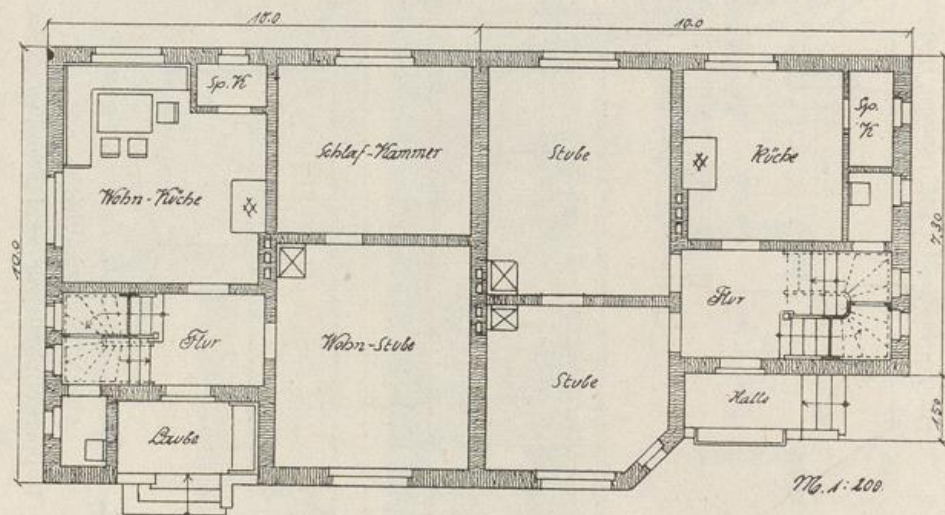
B. Häuser mit zwei Geschossen

(Erdgeschoß und ein Stockwerk).

Zweifamilienhaus — Doppelhaus — Abb. 45 S. 47 zu Grundriß Abb. 46 S. 48.

Der Grundriß A Abb. 46 bildet die Grundlage zu dem Aufbau des allseitig freistehenden Zweifamilienhauses — Doppelhauses — in Abb. 45. Dieses Haus soll das Überleitungsbeispiel vom eingeschossigen Haus zu den Häusern mit zwei Stockwerken sein. Das niedrige Haus links wird in das zurückgelegte rechte Haus mit zwei Stockwerken übergeleitet durch ein Walmdach über halbem Achteck mit anschließendem Pultdach über der Eingangslaube. Die auf der anderen Seite angeschlossene Fenstergruppe bereitet den Übergang zum zweiten Stockwerk im Dachbau vor.

Im Gegensatz zu den vorher angeführten Beispielen ist hier für das



Grundriß A. Grundriß B.
Abb. 46. Doppelwohnhaus, gehört zu Abb. 45, S. 47.